

12. April 2013, 06:00

Alejandro Cesarco in der Kunsthalle Zürich

Wo das Bild zur Sprache kommt



Alejandro Cesarco: «Index (An Orphan)», sechsteilige Arbeit von 2012. (Bild: Courtesy of Murray Guy, New York and Tanya Leighton, Berlin)

Der zukünftig öffentliche Bibliotheksraum der Kunsthalle ist Schauplatz leiser Arbeiten des uruguayischen Künstlers Alejandro Cesarco. Dieser hat hier ein Kabinett der Konzeptkunst eingerichtet, in dem das Bild förmlich zur Sprache kommt.

Philipp Meier

Glossar und Register eines Buches besagen bekanntlich viel über dessen Inhalt. Solchen Verzeichnissen lässt sich manchmal die ganze Geschichte in Form einer Schnellbleiche entnehmen. Mit solchen Indizes arbeitet der aus Uruguay stammende Künstler Alejandro Cesarco (geb. 1975). Er legt Serien von Verzeichnissen für Bücher an, die er noch gar nicht geschrieben hat – und wohl auch nie zu schreiben beabsichtigt.

«Index» heisst ein solches zur Zeit in der Kunsthalle ausgestellt Verzeichnis, das in Gestalt von sechs gerahmten Blättern auf ein – ungeschriebenes – Buch mit dem Titel «An Orphan» verweist. Sinnigerweise hängt das Werk im zukünftig öffentlich zugänglichen Bibliotheksraum der Institution – sozusagen als die erste von weiteren geplanten künstlerischen Interventionen in diesem stillen Leseraum. Es gibt denn auch nicht viel zu sehen, sondern vor allem zu lesen in Cesarcos Arbeit: Stichworte wie «Täuschungen», «Wahnvorstellungen», «Traurigkeit», aber auch «Paco Rabanne (Parfum)» oder «Segelschiffe» sowie Verweise auf Kinderfilme wie «The Wizard of Oz» und zahlreiche Namen von Regisseuren, Psychiatern und Künstlern mögen das Dispositiv für ein Buch über den Verlust der Kindheit oder ein Waisenkind-Schicksal ergeben. Beim Lesen dieser «Textbilder» verschränken sich Fakten und Fiktion, Autorschaft und Subjektivität, Geschichte und Erinnerung.

Darauf zielt der mit konzeptuellen Strategien arbeitende Künstler ab. Cesarco arbeitet aber nicht nur mit Texten, sondern auch mit Fotografie sowie Video und fertigt Künstlerbücher an. In seinen Installationen verbindet er Sprache mit Bildern und konstruiert ganze Erzählstränge mit thematischen Bezügen zu Populärkultur, Kunstgeschichte und Literatur.

Die ebenfalls gezeigte ganz neue Videoarbeit «Shortly After Breakfast She Received The News» stellt eine Mikro-Erzählung vor, die dem Augenblick gilt, in dem eine eintreffende Nachricht eine Zäsur verursacht, etwas beendet und etwas anderes beginnen lässt. Welcher Natur die Nachricht war, erfahren wir nicht in der Videoarbeit, auch die daraus resultierenden Folgen bleiben offen. Selbst die Reaktion der angedeuteten weiblichen Figur ist nicht ersichtlich. Allein mit dem von der Kamera gezeigten Zurückgelassenen muss der Betrachter sich ein Bild davon machen, worum es sich in dieser Geschichte handeln könnte. Womit wir auch hier gleichsam wieder auf den ganz hintersten Seiten eines Buches wären.